



Öffentliche Impulstagung des
Schweizerischen Netzwerks Gesundheitsfördernder Schulen, SNGS

**«School Health and Cyberspace»
Gesunder Umgang mit neuen Medien in der Schule**

**Luzern – Samstag 19. November 2011
Aula Kantonsschule Alpenquai, Luzern**



Wo sind die Risiken, wo die Chancen im Umgang mit neuen Medien? Sind Smartphone und Computer aus unserem Alltag noch wegzudenken? Die ungeahnten Möglichkeiten beeinflussen auch immer jüngere Schülerinnen und Schüler und deren Eltern. Welche Haltung soll die Schule einnehmen? Und was kann die Gesundheitsförderung dazu beitragen?

Diese Fragen stehen im Zentrum der öffentlichen Impulstagung des Schweizerischen Netzwerks Gesundheitsfördernder Schulen vom 19. November 2011 in Luzern.

Franz Eidenbenz und Ines Bodmer vom Zentrum für Spielsucht und andere Verhaltenssuchte gehen in einem dialogischen Referat diesen Fragen nach und stellen aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und Erfahrungen vor. Weiter stellt das Bundesamt für Sozialversicherung (BSV) Aktivitäten im Zusammenhang mit dem nationalen Programm Jugendmedienschutz und Medienkompetenz vor. Zahlreiche Workshops von Fachexpertinnen und -experten bieten Gelegenheit, konkrete Projekte und Angebote für die Praxis kennen zu lernen und zu reflektieren.

Eingeladen sind Schulleitungen, Lehrpersonen aller Schulstufen, Schulsozialarbeitende, Verantwortliche für Bildung und Unterricht, sowie weitere am Thema interessierte Personen.

Herzlich willkommen in Luzern!

Edith Lanfranconi und Colette Knecht
RADIX
Schweizerisches Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen



Tagungsprogramm

Tagungsorganisation: Edith Lanfranconi, RADIX, SNGS, Luzern

Tagungsmoderation: Colette Knecht, RADIX, SNGS Koordinatorin Deutschschweiz, Luzern

Ab 8.45 Uhr	Kaffee und Co
09.30 Uhr	Begrüssung <i>Colette Knecht, SNGS Koordinatorin Deutschschweiz, RADIX Luzern</i> Grusswort <i>Urs W. Studer, Stadtpräsident Luzern</i> Betonung, musikalische Einstimmung <i>Bruno Bieri, Musiker, Bern</i>
10.00 Uhr	Neue Medien Risiken und Chancen - Dialogisches Referat <i>Franz Eidenbenz, lic.phil. Psychotherapeut FSP, Leiter Behandlung Zentrum für Spielsucht und andere Verhaltenssuchte, RADIX Zürich</i> <i>Ines Bodmer, Dr. phil. Psychotherapeutin FSP, Zentrum für Spielsucht und andere Verhaltenssuchte, RADIX Zürich</i>
11.30 Uhr	Kurzpause
11.45 Uhr	Nationales Programm Jugendmedienschutz und Medienkompetenz <i>Claudia Paiano, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Programm Jugendmedienschutz, Bundesamt für Sozialversicherungen, Bereich Kinder- und Jugendfragen, Bern</i> Musikalischer Morgenausklang <i>Bruno Bieri</i> Ausblick auf den Nachmittag <i>Colette Knecht</i>
12.15 Uhr	Mittagspause
13.30 Uhr	Workshops
15.00 Uhr	Pause mit und am Wasser
15.20 Uhr	Tagesrückblick <i>Franz Eidenbenz</i> Verdankung und Verabschiedung
16.00 Uhr	Schluss der Tagung

Büchertisch und Mobile Massage während des ganzen Tages



Schweizerisches Netzwerk
Gesundheitsfördernder Schulen
www.gesunde-schulen.ch



Referate

Neue Medien Risiken und Chancen - Dialogisches Referat

Die faszinierenden neuen **Informations- und Kommunikationstechnologien** (ICT) entwickeln und verbreiten sich in einer schwindelerregenden Geschwindigkeit. Bei den medialen Freizeitbeschäftigungen Jugendlicher stehen Handy und Internet inzwischen an erster Stelle und haben das Fernsehen von seinem Spitzenrang verdrängt (JAMES, 2010). Diese Entwicklung hat Schattenseiten, die auch in unserem schulischen Alltag spürbar werden. Von Mediensucht, Cybermobbing, altersinadäquatem Konsum von Gewalt und Pornographie ist die Rede. Gibt es diese Phänomene tatsächlich oder handelt es sich lediglich um medienwirksame Schlagwörter?

Vor allem bei den Jungs sorgen Computer- und Videogames für Konflikte mit den Erwachsenen und für Schwierigkeiten offline. Welche Spiele bergen ein Suchtrisiko und warum? (Bsp. World of Warcraft). Was sind sogenannte Killerspiele? Und welche Haltung wollen wir einnehmen? Gibt es sinnvolle Beschränkungsmöglichkeiten und Empfehlungen für Erziehungspersonen?

Franz Eidenbenz, Leiter Behandlung Zentrum für Spielsucht und andere Verhaltensstörungen, Psychotherapeut FSP

Ines Bodmer, Zentrum für Spielsucht und andere Verhaltensstörungen, Psychotherapeutin FSP

Jugend und Medien – Nationales Programm zur Förderung von Medienkompetenzen

Wie lernen Kinder und Jugendliche kompetent mit den Chancen und Gefahren von audiovisuellen, elektronischen und interaktiven Medien umzugehen?

Damit sie diese auf eine sichere, altersgerechte und verantwortungsvolle Weise nutzen können, gilt es, ihre Medienkompetenzen zu fördern. Dafür müssen insbesondere Eltern, Lehr- und Betreuungspersonen in ihrer Begleit- und Erziehungsfunktion gestärkt werden.

Das Referat erläutert die Rolle des Bundes, gibt einen Überblick über die Vielfalt der bereits bestehenden Angebote und beschreibt die Ziele, Aufgaben und Aktivitäten des Programms.

Claudia Paiano, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Programm Jugendmedienschutz, Bundesamt für Sozialversicherungen, Bereich Kinder- und Jugendfragen, Bern



Workshops

Workshop 1

Folgen exzessiver Mediennutzung und Interventionsmöglichkeiten

Exzessive Mediennutzung begegnet uns in der Beratung seit rund 10 Jahren. Während zu Beginn noch unklar war, ob es sich im klinischen Sinn um Sucht/Abhängigkeit handelt, sind diese Zweifel inzwischen verflogen. Am Vormittag angesprochenen Themen werden nochmals aufgegriffen und vertieft, insbesondere bezüglich Störungsbild, Diagnostik und Komorbiditäten.

Erfahrungen im psychotherapeutischen Setting werden dargestellt und diskutiert. Dabei können auch Beispiele der TeilnehmerInnen zur Sprache kommen.

Ines Bodmer, Dr. phil., Fachpsychologin für Psychotherapie FSP, Zentrum für Spielsucht und andere Verhaltenssuchte

Workshop 2

Primarschüler und Neue Medien – Erfahrungen aus der Präventionsarbeit

zischtig.ch, Medienbildung für Schule und Elternhaus, arbeitet seit 4 Jahren mit Primarschülern und hat deren Medienverhalten auch untersucht. Da über den gesamten Zeitraum auch mit Sekundarschülern und Eltern gearbeitet wurde ergibt sich eine Reihe von relevanten Beobachtungen und Erkenntnissen. Beispielsweise auch zur Frage der Nachhaltigkeit von Interventionen, die von schulexternen Organisationen angeboten werden.

Beleuchtet werden auch sozioökonomische Hintergründe, geschlechtsspezifische Unterschiede, sowie das spezifische Erleben der PrimarschülerInnen.

Joachim Zahn, zischtig.ch, Projektleiter, Animator FH

Workshop 3

Digitale Vernunft - zwischen Heimarbeitsplatz und Schulzimmer

Der Workshop setzt sich mit der Frage auseinander: Mit welcher Haltung begegne ich Problemstellungen im Bereich "Neuer Medien".

Standortbestimmung zu den Themen:

- Einordnen der eigenen Medienkompetenz
- Welche Zugänge zur digitalen Welt und damit verbundenen Verhalten beobachten wir im Berufsalltag mit Schülerinnen & Schülern und Eltern?
- Früherkennung und Hilfsangebote im Bereich Online-Sucht
- Fallbezogener Einblick in eine ambulanten Beratung

Matthias Rauh, Berner Gesundheit, Beratung und Therapie, Projektleitung Cybersmart Beratung



Workshop 4

Bewegung im Medienschwung

Kinder und Jugendliche verbringen täglich sehr viel Zeit mit digitalen Medien. Kinder sind im Besitz von Musik-Playern, Handys, Spielkonsolen und haben freien Zugang zum Internet. Sie blättern in der Gratiszeitung und schauen Fernsehen – bisweilen gleichzeitig. Trotz des digitalen Medienmix lesen Kinder und Jugendliche gerne oder treffen sich mit Freunden, wie aktuelle Studien zeigen. Alles bestens, könnte man meinen. Nicht ganz. Unterwünschte Inhalte, Cybermobbing oder Bewegungsarmut sind Stichworte, die auf eine Schattenseite des Medienkonsums hinweisen.

Im Workshop werden einerseits aktuelle, medienpädagogische Ansätze diskutiert und andererseits an Hand von Fallbeispielen konkrete Handlungsszenarien für die Beratung erarbeitet.

Andy Schär, Pädagogische Hochschule FHNW, imedias, Dozent und Leiter der Beratungsstelle imedias

Workshop 5

Von Lust, Sucht und Frust

Aus der Perspektive der Suchtprävention liegt der Fokus dieses Workshops auf dem Thema „übermässige Mediennutzung“ und deren Hintergründe. In einem Kurzreferat werden die wichtigsten Faktoren und neurobiologischen Prozesse, die zu einer Sucht führen können erläutert. Anhand eines Anspielfilms werden anschliessend folgende Fragen diskutiert:

- Was bedeutet „Medien-Sucht“ und wie kann es dazu kommen?
- Wie erkenne ich gefährdete Kinder und Jugendliche?
- Was kann ich als Lehrperson / was können Eltern präventiv tun?
- Welche Unterstützungsangebote gibt es bei einer Gefährdung?

Larissa Hauser, Suchtprävention Winterthur, Fachmitarbeiterin, Verantwortliche Ressort Volks- und Mittelschulen

Workshop 6

Risiken und Chancen von Web 2.0 - Gesundheitsförderung mit der Internetplattform www.feelok.ch

Über 80% der Jugendlichen in der Schweiz haben ein Profil bei Facebook. Können mit Facebook und Co. gesundheitsrelevante Inhalte zu den Jugendlichen transportiert werden? Mit welchem Ergebnis? Und mit welchen Risiken?

Das Internetprogramm [feelok.ch](http://www.feelok.ch): Seit 13 Jahren läuft das Projekt. Die Webplattform vermittelt jungen Menschen präventive Inhalte in jugend- und internetgerechter Sprache mit pfannenfertigen Unterrichtseinheiten und u.a. mit dem gezielten Einsatz vom Web 2.0. Im Workshop, der sich vor allem an Lehrpersonen der Sekundarstufe I richtet, wird direkt mit www.feelok.ch gearbeitet.

Oliver Padlina, RADIX, Leitung feelok



Workshop 7

Wie ungesund ist ein schlechtes Passwort?

Spricht heute jemand von „Medienkompetenz“, so meint er damit meist, dass Kinder und Jugendliche keine pornographischen Inhalte zu sehen bekommen, nicht nächtelang gamen sollen. Oft liegen die Probleme tiefer, nämlich beim Unvermögen Jugendlicher, die Breite und Tragweite des Internets zu begreifen.

Der Workshop thematisiert mit Unterstützung eines „digital natives“ Sicherheit und den Umgang mit privaten, intimen und öffentlichen Daten in einem regen Diskurs mit der Zielgruppe selbst.

Michael In Albon, Swisscom AG, Jugendmedienschutz-Beauftragter von Swisscom

Workshop 8

«Kamera, Kamera in der Hand, wer ist die Schönste im ganzen Land?» – Mädchen und Medien

Castingshows, Werbung und Magazine ... Ob aus dem Bildschirm, von Plakatwänden oder in den Printmedien, fast immer und überall lächeln uns scheinbar perfekte Frauen mit makelloser Figur und engelsgleichem Gesicht entgegen. Welche Wirkung haben solche Bilder auf Mädchen und junge Frauen? Wie verändert sich dadurch die Wahrnehmung des eigenen Körpers? Welchen Einfluss hat die Stilisierung des gängigen Schönheitsideals auf die Prägung des Selbstbilds und die Entwicklung der eigenen Identität?

Silvie Spiess, Pädagogische Hochschule Zürich, Dozentin Medienbildung

Workshop 9

Cybermobbing: Erkennen – Intervenieren – Vorbeugen mit Betrieblicher Gesundheitsförderung (BGF)

Cybermobbing – ein Sachverhalt, dem mit Sorge und grossem pädagogischen Optimismus begegnet werden sollte. Anhand von Film-Fallbeispielen erkennen die Teilnehmenden des Workshops Ursachen und Auswirkungen von Cybermobbing – auch eigene Beispiele der TN können dabei zur Sprache kommen. Was können Opfer sowie Schulkolleg/-innen tun, um Cyber-Mobbing zu stoppen? Wie können Eltern/Lehrpersonen intervenieren? Was sagt das Gesetz? Welche Handlungsmöglichkeiten (z.B. No-Blame Approach) hat die Schule? Massnahmen zur Prävention mit BGF werden kurz vorgestellt.

Klaus Schiller-Stutz, lic. phil., Psychologisch-Psychotherapeutische Praxis, Fachpsychologe/Psychotherapeut FSP – Geschäftsleiter



Workshop 10

Ich hasse euch und das liebe ich – Zum Umgang mit Amok(drohungen) und Neuen Medien in der Schule – Zeichen erkennen und Prävention

Wie gehen Schulen mit diesen Phänomenen um?
Hintergründiges und Präventionsmöglichkeiten - aus der Praxis für die Praxis:

- Was bewirkt Facebook?
- Was sind Mythen und was wissen wir wirklich?
- Was sind und bewirken Ego-Shooter-Games?
- Wie gehen wir mit (anonymen) Drohungen um?
- Wie sehen eine gelungene Prävention und der Aufbau eines Bedrohungsmanagements aus?

Lothar Janssen, Beratungs- und Präventionsstelle der Schule Hombrechtikon, Schüler- und Lehrerberater, Kanti Glattal, Dübendorf, Psychologe lic phil I, Fachpsychologe für Psychotherapie FSP

Rolf Weilenmann, Kantonspolizei Zürich, Chef Jugenddienst

Workshop 11

Das iPhone im Unterricht – ist das noch gesund?

Zwei Jahre lang verfügten die Schülerinnen und Schüler der 5. & 6. Klasse an der Projektschule Goldau (SZ) über ein persönliches Smartphone, das sie innerhalb und ausserhalb der Schule nutzen durften. Der Workshop zeigt einen Rückblick auf die zwei Jahre und bietet Möglichkeiten für Fragen und Diskussion:

- Hat sich der Unterricht aufgrund der jederzeit verfügbaren Smartphones verändert?
- Wie und wo wurden die Geräte in- und ausserhalb des Unterrichts eingesetzt?
- Wie wurde der vernünftige Umgang mit einem Smartphone gelehrt, bzw. gelernt?
- Welche Rolle spielten die Eltern in diesem Projekt?
- Welche Präventionsmassnahmen wurden getroffen?

Christian Neff, Klassenlehrer Projektschule Goldau

Workshop 12

Elternet.ch

Medienerziehung muss auch zu Hause geschehen - spielerisch, altersgerecht, praxisbezogen und realitätsnah.

Mit einer gemeinsamen, aktiven Auseinandersetzung mit den neuen Medien, mit positiven Vorbildern aber auch mit kindergerechten Inhalten, Angeboten und Aktivitäten kann die Basis für eine gesunde, kritische und kompetente Mediennutzung gelegt werden. Eltern möchten wissen, welche Kenntnisse ihre Kinder von zu Hause aus mitbringen müssen und was die Kinder in der Schule zu den neuen Medien lernen.

Im Workshop werden Ansätze und Strategien vorgestellt, wie Eltern ihre Kinder sinnvoll begleiten und wie die Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern unterstützt werden kann.

Nadja Garcia, Kommunikationsberaterin, elternet.ch



Anmeldung

Die Tagungsgebühr beträgt Fr. 150.--. Darin enthalten sind Tagungsbeitrag, Pausen-getränke und Mittagessen.

Die Anmeldung erfolgt mit dem Talon oder online und ist definitiv.

Da die Teilnehmerzahl beschränkt ist, werden die Anmeldungen in der Reihenfolge des Eintreffens berücksichtigt. Mit der Rechnung erhalten Sie eine Teilnahmebestätigung. Alle weiteren Unterlagen werden direkt an der Tagung vor Ort abgegeben.

Einbezahlte Beiträge können nicht rückerstattet werden. Wir bitten um Verständnis.

Netzwerkschulen: Für zwei Personen aus Netzwerkschulen ist die Tagungsteilnahme kostenlos. Die Anmeldung wird per E-Mail bestätigt. Bitte auf dem Anmeldeformular entsprechend angeben.

Anmeldeschluss ist der 28. Oktober 2011

So gelangen Sie an die Kantonsschule Alpenquai

Adresse: Alpenquai 46-50, 6002 Luzern

Zu Fuss: Bahnhof - Inseli - Werft - "Ufschöttli" (dem Seeufer entlang, ca.15 Min., ausgeschildert)

Mit dem Bus: Nummer 6, 7 oder 8 bis Eisfeld

Mit dem Velo oder dem Auto: Bahnhof - Bundesplatz - Tribschenstrasse - Eisfeldstrasse



Das Schweizerische Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen wird durch RADIX koordiniert und durch das Bundesamt für Gesundheit und Gesundheitsförderung Schweiz finanziert.



Gesundheitsförderung
Schweiz



Schweizerisches Netzwerk
Gesundheitsfördernder Schulen
www.gesunde-schulen.ch

